



**Leitlinie zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit  
sozialer Einrichtungen**

**- Kurzfassung -**

Der Fachausschuss hauswirtschaftliche Dienstleistungsbetriebe der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft hat zur Förderung der Öffentlichkeitsarbeit den Dialog Hauswirtschaft als Kommunikations- und Arbeitsplattform eingerichtet. Die Leitlinie wurde im Rahmen dieses Dialogs erarbeitet.

Soziale Einrichtungen stehen vor einem Umbruch: die finanziellen Rahmenbedingungen werden enger, Werte und Zielgruppen wandeln sich, die sozialen Versorgungssysteme verlangen zunehmend mehr Möglichkeiten für Eigeninitiative und Beteiligung durch Klienten/Bewohner. Gerade in der Hauswirtschaft stationärer sozialer Einrichtungen liegen Potenziale, die zur Weiterentwicklung und zur Zukunftsfähigkeit dieser Einrichtungen beitragen können.

Der Fachausschuss hauswirtschaftliche Dienstleistungsbetriebe der Deutschen Gesellschaft für Hauswirtschaft steht im Gespräch mit VertreterInnen von Institutionen, von Trägern, von Einrichtungen und Verbänden, mit Personen auf verschiedenen politischen Ebenen, um Hauswirtschaft als Leistungsbereich in den Einrichtungen zu stärken und in Konzeptionen zu positionieren.

Die Leitlinie der DGH „Potenziale der Hauswirtschaft nutzen“ ist ein Ergebnis dieser Gespräche, aber auch ein Mittel, um den Dialog weiterzuführen. Herausgearbeitet werden die Bedeutung und Wirkung hauswirtschaftlicher Leistungen für KundInnen oder BewohnerInnen und für das Profil der Einrichtungen. Darüber hinaus werden Ansatzpunkte aufgezeigt, wie hauswirtschaftliche Leistungen in übergeordnete Ziele und Konzeptionen eingepasst werden können.

Die Leitlinie basiert auf drei Prämissen:

- Ø Das Ziel hauswirtschaftlichen Handelns ist die Förderung von Selbstbestimmung und Teilhabe.
- Ø Der Versorgungsauftrag der Hauswirtschaft wird abgelöst durch einen Mitgestaltungsauftrag.
- Ø Die Fach- und Führungskräfte in der Hauswirtschaft sehen die gesellschaftlichen Veränderungen und antworten aktiv darauf.

Die Leitlinie besteht aus drei Teilen, in denen die Prämissen begründet und erläutert werden.

1. Selbstbestimmung und Teilhabe als Ziel hauswirtschaftlichen Handelns
2. Hauswirtschaftliches Handeln als Grundlage der Alltags- und Lebensgestaltung
3. Aktuelle hauswirtschaftliche Handlungsfelder

Aus dem handlungsleitenden Menschenbild und der Haltung Selbstbestimmung und Teilhabe als Grundrechte jedes Menschen zu sehen auch dann, wenn die individuellen Voraussetzungen der Selbständigkeit eingeschränkt und Unterstützung und Hilfe erforderlich sind, werden folgende Eckpunkte abgeleitet:

- Ø Hauswirtschaftliche Dienstleistungen sind elementare Bestandteile des Alltags in Einrichtungen für Menschen mit Hilfebedarf. Sie haben eine unmittelbare Wirkung auf die Zufriedenheit und das Wohlbefinden. Sie bieten Raum für eine **individuelle Daseinsgestaltung**.
- Ø Hauswirtschaftliche Dienstleistungen sind Elemente zur **Verwirklichung der Alltagskultur**. Für die BewohnerInnen bieten sie Gelegenheit zur **Begegnung mit Menschen** und machen emotionale Zuwendung, Vertrautheit und Sicherheit erfahrbar.
- Ø Hauswirtschaftliche Dienstleistungen greifen in hohem Maß den **Wunsch nach Selbstbestimmung** und das **Recht auf Individualität** der BewohnerInnen auf. Sie bieten Möglichkeiten, aktiv an Leistungsprozessen mitzuwirken und Selbständigkeit zu bewahren.
- Ø Hauswirtschaftliche Dienstleistungen gehören zu den **Kernleistungen** sozialer Einrichtungen. Sie orientieren sich an den Bedürfnissen und Bedarfen des menschlichen Lebens und werden personenbezogen und bedarfsgerecht bereitgestellt.

- Ø Hauswirtschaftliche Dienstleistungen sind die Grundlage zur **Sicherung des Alltags** und setzen einen wichtigen Rahmen für die Lebensgestaltung des Menschen. Sie werden in der **Zusammenarbeit mit anderen Professionen** gestaltet. Sie müssen auf das gemeinsame Ziel, eine hohe Lebensqualität für die Menschen mit Hilfebedarf, ausgerichtet sein.
- Ø Hauswirtschaftliche Dienstleistungen sind **Voraussetzung für pflegerisches, therapeutisches und pädagogisches Arbeiten**. Sie können aber auch selbst zum Inhalt pädagogischer und pflegerischer Prozesse werden.
- Ø Hauswirtschaftliche Leistungskonzepte beinhalten die **Gestaltung und Sicherung der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität** unter Beachtung rechtlicher und ökonomischer Rahmenbedingungen und den Prinzipien der Nachhaltigkeit.

Werden die Personen und Personengruppen und ihre Alltags- und Lebensgestaltung, wie im zweiten Teil der Leitlinie in den Blick genommen, gehen die hauswirtschaftlichen Dienstleistungen in sozialen Einrichtungen über Versorgung und Betreuung hinaus. Sie

- Ø fördern und unterstützen die Alltagsgestaltung, z B. in der Altenhilfe
- Ø assistieren in der Alltagsgestaltung, z B. in der Behindertenhilfe
- Ø vermitteln Alltagskompetenzen, z B. in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Wohnungslosen- und der Suchtkrankenhilfe.

Die Ziele jeder Einrichtung sind abzuleiten von ihrem sozialen Auftrag, dem Anlass zur Nutzung der Einrichtung, und der individuellen Lebenssituation der BewohnerInnen und sie sind auch bestimmend für die Hauswirtschaft.

Aktuelle Betreuungs- und Versorgungskonzepte greifen die gesellschaftlichen Entwicklungen auf und führen gegebenenfalls zu einem Wandel der Organisationsstruktur. Hauswirtschaftliche Leistungsbereiche können dabei auf unterschiedlichen Managementebenen angesiedelt sein, entsprechend einer zentralen oder dezentralen Ausrichtung der Einrichtung und sonstigen Gegebenheiten der Organisation.

Die Öffnung der Sozialmärkte führt zu Konkurrenzsituationen innerhalb der Wohlfahrtspflege und der privaten erwerbswirtschaftlichen Anbieter. Hauswirtschaftliche Dienstleistungen können zur Profilierung einer Einrichtung beitragen und schaffen damit Wettbewerbsvorteile gegenüber Konkurrenten. Ein ausgeweitetes hauswirtschaftliches Leistungsangebot kann weitere Märkte über den direkten Auftrag der Einrichtung hinaus erschließen.

Die geforderten Kompetenzen hauswirtschaftlicher MitarbeiterInnen und Leitungsverantwortlichen verändern sich entsprechend den Veränderungen in den Einrichtungen und deren Umfeld und verlangen stetige Fort- und Weiterbildung.

In der Darstellung „aktueller hauswirtschaftlicher Handlungsfelder“ im dritten Teil der Leitlinie werden Problemfelder exemplarisch ausgeführt und das Potenzial des hauswirtschaftlichen Arbeitsbereiches in sozialen Einrichtungen gezeigt. Folgende Felder werden erläutert:

1. Hauswirtschaft im Alltag  
*Lebensfeld- und Alltagsgestaltung in der Alten- und Behindertenhilfe*
2. Hauswirtschaft schafft Atmosphäre  
*Atmosphäre im Wohnbereich*
3. Hauswirtschaft im multikulturellen Umfeld  
*Vielfalt der Kulturen im Lebensraum und Arbeitsfeld der Hauswirtschaft*
4. Hauswirtschaft und Fehlernährung

- a.) Angebote für Kinder und Jugendlichen im Rahmen der Ganztagschule  
 b.) Essen und Trinken bei hochbetagten Menschen
5. Hauswirtschaft im persönlichen Budget  
*Folgen für das hauswirtschaftliche Angebot*
  6. Hauswirtschaft und ihre ökonomischen Leistungen  
*Kenndaten als unverzichtbare Instrumente*
  7. Hauswirtschaftliche Kompetenzen müssen sein  
*Alltagsbegleiter in Haus- und Wohngemeinschaften*
  8. Hauswirtschaft mit neuen Berufsprofilen  
*Ausbildungen, die sich rechnen*
  9. Hauswirtschaft und Recht  
*Lösungen entwickeln, die nicht ausgrenzen*
  10. Hauswirtschaft in neuen Betriebsformen und ihre Folgen  
*Servicegesellschaften im Trend*

Dieser dritte Teil zeigt Dimensionen hauswirtschaftlicher Dienstleistungen als Antworten auf aktuelle Fragestellungen in sozialen Einrichtungen auf. Es soll sowohl bei Trägervertretern und Verantwortlichen, wie auch bei hauswirtschaftlichen Fach- und Führungskräften Ideen wecken, wo hauswirtschaftliche Arbeitsbereiche stärker eingebunden werden können und Potenziale zu finden sind.

Die Mitglieder des Fachausschusses hauswirtschaftliche Dienstleistungsbetriebe sind von den Potenzialen der Hauswirtschaft überzeugt und werden in Praxis, Lehre, Forschung und Beratung an der Weiterentwicklung der Hauswirtschaft arbeiten. Die Leitlinie soll für die Öffentlichkeit und die Diskussion mit politischen Entscheidungsträgern die Grundhaltungen und die Möglichkeiten hauswirtschaftlicher Leistungen zeigen und damit zur Diskussion über den Wert der Hauswirtschaft beitragen und die Chancen zeigen, die in Veränderungen liegen.

**Die Leitlinie wurde erarbeitet von:**

*Prof. em. Dr. Margarete Sobotka*, Fachhochschule Münster, Fachbereich Oecotrophologie  
*Martina Feulner*, Diplom-Oecotrophologin, Deutscher Caritasverband e.V.,  
 Arbeitsstelle hauswirtschaftliche Dienstleistungen und Vorstandsmitglied der dgh  
*Ursula Schukraft*, Diplom Pädagogin, M.A., Diakonisches Werk Württemberg e.V.  
 Bildungsmangement  
*Dr. Inge Maier-Ruppert*, Diplom-Oecotrophologin, Vorsitzende Fachausschuss Hauswirtschaftliche  
 Dienstleistungsbetriebe der dgh, Beratung und Fortbildung  
*Christina Hohmann-Schaub*, Hauswirtschaftliche Betriebsleiterin, Vorsitzende des Berufsverbandes  
 Hauswirtschaft e.V.  
*Cornelia Feist*, Oecotrophologin, Caritas Betriebsführung- und Trägergesellschaft mbH,  
 Hauswirtschaftsleiterin und Berufsverband Hauswirtschaft e.V.

**Herausgeber und Bestelladresse:**

Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V.

Geschäftsstelle:

Postfach 2151, 49132 Wallenhorst

Tel.: 05407-816476, Fax: 05407-816477

[dgh@dghev.de](mailto:dgh@dghev.de)

[www.dghev.de](http://www.dghev.de)

Februar 2007

Die Leitlinie steht als kostenloser Download im Internet zur Verfügung und kann zum Preis von 10,- € plus Versandkosten in gedruckter Form in der Geschäftsstelle bestellt werden.